

Lagebericht
des Eigenbetriebs Stadtgrün und Friedhöfe Lörrach
für das Wirtschaftsjahr 2018

Der Eigenbetrieb Stadtgrün und Friedhöfe besteht seit dem 01. Januar 2005. Die aktuelle Betriebssatzung wurde am 16. Dezember 2004 vom Gemeinderat beschlossen und trat am 01. Januar 2005 in Kraft.

Die Betriebsleitung besteht seit dem 01. Mai 2012 aus einer Person. Ihr obliegt die Gesamtleitung für den Betrieb. Sie wird im operativen Geschäft des technischen Bereichs durch die Technischen Leiter des Betriebszweiges Stadtgrün bzw. der Betriebszweige Friedhöfe / Krematorium unterstützt.

Zum 31.12.2018 waren 53 Stellen beim Eigenbetrieb besetzt. Davon entfielen 35 Stellen auf den Betriebszweig Stadtgrün und 18 Stellen inklusive einer Beamten- und zwei Altersteilzeitstellen auf die Betriebszweige Friedhöfe / Krematorium.

Der Wirtschaftsplan 2018 hatte im Erfolgsplan auf der Ertragsseite ein Volumen von 3.807.500,00 €, das tatsächlich noch um 147.386,01 € überschritten wurde. Insgesamt wurden im Wirtschaftsjahr Erträge i. H. v. 3.954.886,01 € erzielt, was vor allem an den nochmals gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Einäscherungszahlen von insgesamt 2901 Kremationen lag.

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen belief sich auf 4.310.992,06 €, dem ein Planansatz von 4.612.100,00 € gegenüber stand. Der Minderaufwand von 301.107,94 € ergab sich, auf den Gesamtbetrieb bezogen, bei folgenden Aufwendungen (Beträge gerundet): Materialaufwand 241.000,00 €, Personalaufwand 75.000,00 € und sonstiger betrieblicher Aufwand 13.000,00 €. Dagegen stiegen die Abschreibungen um 29.000,00 u. a. aufgrund der nachgeholten Abschreibung für die 1. Kremationslinie.

Durch Ansatz eines Verlustausgleichs in Höhe von 500.300,00 € beim Betriebszweig Friedhöfe entstand ein geplanter Gesamtverlust von 304.300 €, resultierend aus dem vorgesehenen Gewinn des Betriebszweigs Krematorium i. H. von 165.700,00 € und dem durch Rechnungsabgrenzung der Grabnutzungsgebühren voraussichtlichen Verlust beim Friedhof von 470.000,00 €. Das Wirtschaftsjahr 2018 schloss zum 31. Dezember 2018 mit einem Verlust von insgesamt 356.106,05 € (vor Verlustausgleich), also einer Verbesserung gegenüber der Planung von 804.600 € um 448.493,95 €. Dabei entfiel auf den Betriebszweig Stadtgrün ein Jahresgewinn von 76.898,10 €, auf den Betriebszweig Friedhöfe ein Jahresverlust i. H. von 642.068,53 € und auf den Betriebszweig Krematorium ein Jahresgewinn von 209.064,38 €.

Der Vermögensplan sah Investitionen i. H. v. 173.000,00 € für Baumaßnahmen und 122.600,00 € im Bereich Fuhrpark / Betriebs- und Geschäftsausstattung vor. Insgesamt

wurden im Wirtschaftsjahr Investitionen i. H. v. 357.902,16 € getätigt. Dabei entfielen 240.871,60 € auf Baumaßnahmen, davon 99.875,97 auf die Heizungssanierung und 96.352,75 € auf den vom Eigenbetrieb Abwasser nacherhobenen Kanalbeitrag, für den Mittel aus anderen Projekten umgebucht werden musste aufgrund der kurzfristigen Rechnungsstellung. Der Wirtschaftsplan für 2018 stand zu diesem Zeitpunkt schon. 117.030,56 € wurden in Fahrzeuge bzw. Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert, davon betrafen 52.310,62 € Investitionen aus Vorjahresmitteln, unter anderem einen Transporter für den Betriebszweig Friedhöfe für ca. 31.000,00 €. Darlehen wurden in Höhe von 339.378,50 € getilgt und somit die Darlehensschuld weiter abgebaut.

Betriebszweig Stadtgrün

Beim Betriebszweig Stadtgrün ergab sich ein Jahresgewinn von 76.898,10 €, der auf der Aufwandsseite durch Einsparungen von ca. 111.000,00 € zustande kam, vor allem im Personalbereich mit ca. 77.000,00 €, bedingt durch Langzeiterkrankungen und unbesetzte Stellen und beim Materialaufwand mit ca. 33.500,00 €.

Im Gegenzug kam es durch den verminderten Personaleinsatz zu einem teilweisen Pflegerückstand, der wiederum mit einer Erlösminderung bei den Kostenerstattungen und Umsatzerlösen in Höhe von rund 49.000,00 € einherging, die aber durch eine Erhöhung von ca. 15.000,00 € gegenüber Plan bei den sonstigen betrieblichen Erträgen, hier v.a. durch Verkauf von Altfahrzeugen und -geräten teilweise aufgefangen wurde.

Betriebszweig Friedhöfe

Der Jahresverlust vor Verlustausgleich belief sich beim Betriebszweig Friedhöfe auf 642.068,53 €.

Dabei fiel der geplante durch die Stadt auszugleichende Verlust i. H. von 500.300,00 € mit 206.350,35 € um 293.949,65 € geringer aus. Der restliche nicht auszugleichende Verlust von 435.718,18 € resultierte aus der für das Wirtschaftsjahr 2018 gebildeten passiven Rechnungsabgrenzung für Grabnutzungsgebühren von 536.283,32 € abzüglich der anteiligen Auflösungen in 2018 der 2015, 2016 und 2017 erstmalig gebildeten i. H. von insgesamt 100.565,14 €. Die tatsächlich zu bildende Rechnungsabgrenzung 2018 lag um 34.281,82 € unter der geplanten von 470.000,00 €.

Die Erträge lagen mit rund 1.500,00 € nur geringfügig unter den Planansätzen.

Gleichzeitig kam es bei den Aufwendungen zu Einsparungen von rund 329.800,00 €. Im Einzelnen betraf es folgende Posten: Materialaufwand ca. 217.000,00 €, Personalaufwand ca. 44.800,00 €, Abschreibungen ca. 17.400,00 €, sonstige betriebliche Aufwendungen ca. 27.800,00 € und Zinsaufwand ca. 22.800,00 €. Die Aufwandsminderung beim Material war unter anderem in der noch nicht erfolgten Sanierung der Friedhofsmauer des Hauptfriedhofes im Innenbereich und der

Stützwände beim Friedhof Stetten sowie der definitiv erst in 2019 erfolgten Baumfällaktion beim Jüdischen Friedhof begründet. Beim Personalaufwand ergab sich lediglich eine Verschiebung zum Krematorium hin, da er mithilfe von Umlageschlüsseln gesplittet wird. Sind die Fallzahlen bei den Kremationen höher ist dementsprechend der Personalaufwand beim Krematorium entsprechend höher.

Betriebszweig Krematorium

Das Krematorium verzeichnete einen Gewinn von 209.064,38 € und hatte mit 2.901 Kremationen die bereits im Vorjahr hohe Anzahl von 2664 Kremationen noch überschritten. Es ergab sich ein Mehrgewinn gegenüber der Planung mit 165.700,00 € um ca. 43.400,00 €, der auf der Einnahmenseite durch Mehrerlöse von insgesamt rund 183.300,00 € verursacht wurde; ein kleiner Anteil von rund 5.000,00 € entfiel dabei auf die Auflösung einer Rückstellung für unterlassene Instandhaltung. Bei den Mehrerlösen kamen v. a. die gestiegenen Einäscherungszahlen zum Tragen.

Der Mehraufwand auf der Aufwandsseite i. H. von ca. 139.900,00 € resultierte v.a. aus dem Personalaufwand mit ca. 46.400,00 €, den Abschreibungen mit ca. 51.100,00 €, dem Materialaufwand mit ca. 9.800,00 €, den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit ca. 9.700,00 € und dem Zinsaufwand mit ca. 22.900,00 €. Beim Personalaufwand kam es lediglich zu einer Verschiebung von Betriebszweig Friedhöfe zu Betriebszweig Krematorium aufgrund der anzuwendenden Umlageschlüssel. Desgleichen beim Zinsaufwand, der anhand der Abschreibung geschlüsselt wird. Bei der Abschreibung selbst wurde noch die AfA für die nachträglichen Herstellungskosten der Linie 1 nachgeholt.

Die Betriebsleitung schlägt vor, den Jahresgewinn von 76.898,10 € aus dem Betriebszweig Stadtgrün an den städtischen Haushalt abzuführen, den Jahresverlust des Betriebszweiges Friedhöfe von insgesamt 642.068,53 € i. H. von 206.350,35 € aus dem städtischen Haushalt auszugleichen und den Jahresgewinn des Krematoriums i. H. von 209.064,38 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Ausblick:

Das Betriebsergebnis ist fast ausschließlich von der Mittelbereitstellung des städtischen Haushalts beim Betriebszweig Stadtgrün und durch das Gebührenaufkommen bei den Betriebszweigen Friedhöfe und Krematorium beeinflusst.

Im Betriebszweig Stadtgrün liegt das Hauptaugenmerk weiterhin auf der reibungslosen Dienstleistungserbringung. Aber auch die ständige Überprüfung auf Optimierungsmöglichkeiten ist ein wichtiger Aspekt in der Arbeit des Betriebszweigs. Wie in den Vorjahren sind für die Jahre 2019/2020 insbesondere die möglichst naturnahe Umgestaltung städtischer Grünflächen so wie die Umsetzung der im Rahmen der Haushaltskonsolidierung beschlossenen Einsparungen hervorzuheben.

Laufende Projekte sind die Suche nach alternativen, umweltfreundlichen Wildkrautbekämpfungsmethoden gemeinsam mit Werkhof und Friedhöfe sowie die Flächenbedarfsermittlung gemeinsam mit dem Werkhof.

Im Betriebszweig Friedhöfe liegt das Hauptaugenmerk weiterhin auf der Erstellung und Verabschiedung einer Friedhofsentwicklungsplanung, der Neufassung der Friedhofsordnung auf Grundlage der Mustersatzung des Deutschen Städtetages sowie der Neukalkulation der Friedhofsgebühren, zu der Kommunen regelmäßig verpflichtet sind.

Das Krematorium weist seit 2009 deutlich steigende Einäscherungszahlen auf. Seit Inbetriebnahme der zweiten Kremationslinie hat sich die Zahl der durchgeführten Kremationen zwischenzeitlich auf rund 2.900 erhöht. Für das Jahr 2019 deutet sich bisher eine weitere Erhöhung der Kremationen an. Im Vergleich zu in- und ausländischen Mitbewerbern ist das Krematorium Lörrach derzeit gut aufgestellt.

Um dem Trend der steigenden Kremationszahlen gerecht zu werden, soll nunmehr die im Zuge des Neubaus der zweiten Kremationslinie eingeplante zusätzliche Stelle in der Friedhofsverwaltung geschaffen werden. Auch läuft aktuell die Einführung eines EDV-gestützten Dokumentenmanagementsystems, um die Arbeit in der Friedhofsverwaltung zu erleichtern und somit einen Beitrag in Richtung der elektronischen Aktenführung zu leisten.

Das aktuell laufende Wirtschaftsjahr entspricht bisher weitgehend den Vorgaben des Wirtschaftsplanes, wobei sich nach einer Hochrechnung der Einäscherungszahlen die Erlöse aus dem Krematoriumsbetrieb möglicherweise erhöhen könnten.

Lörrach, den 27. Juni 2019



Jens Langela
Betriebsleiter